

# **Angaben für Deckblatt und Rückseite des Kurses**

Autoren:

**Arthur Benz u.a.**

Kurstitel:

**Governance – Eine Einführung**

**Kultur- und  
Sozialwissenschaften**

Kurs-Nummer: **03203**

Copyright-Jahr: **2009**



## Vorwort

Der vorliegende Kurs führt in den Masterstudiengang „Governance“ aus vorwiegend politikwissenschaftlicher Sicht ein. Er wird durch einen zweiten Kurs „Governance und gesellschaftliche Integration“ ergänzt, der eine soziologische Perspektive vermittelt. Beide sollen sich also wechselseitig ergänzen.

Der Begriff „Governance“ steht für das Programm dieses Studiengangs. Der Kurs befasst sich mit Formen politischer Koordination und Steuerung in komplexen institutionellen Strukturen, in denen meistens staatliche und private Akteure zusammenwirken. Entsprechende Strukturen und Prozesse finden sich innerhalb der Regierungssysteme moderner Staaten, in der öffentlichen Verwaltung, in Bereichen des Dritten Sektors (Verbände, Universitäten) und in privaten Unternehmen. Es gibt sie auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene ebenso wie in der internationalen Politik. Governance kann Elemente von Markt, Hierarchie, Netzwerken und Gemeinschaften enthalten. Koordinations- und Steuerungsmechanismen verbinden Wettbewerb, Tausch, einseitige Machtausübung, Verhandlungen, Vertrauen, einseitige bzw. wechselseitige Anpassung u.a. in unterschiedlichen Kombinationen. Mit ihnen verbindet sich der Anspruch effektiver Problembearbeitung, aber auch eines demokratisch legitimierten kollektiven Entscheidens.

Der Governance-Begriff beschreibt die Realität des komplexen Regierens und kollektiven Handelns in modernen Gesellschaften. Er verweist aber auch auf eine theoretische Diskussion und auf empirische Forschung. Hierzu tragen mehrere sozialwissenschaftliche Disziplinen und verschiedene Untergliederungen der Fächer bei. Der Schwerpunkt des Kurses liegt auf der Politikwissenschaft, die Beiträge decken aber ein breites Themenspektrum ab und sollten auch Beziehungen zu Diskussionen in anderen Disziplinen erkennbar machen. Der vorliegende Kurs ist deswegen nicht „aus einer Hand“ produziert, sondern das Werk verschiedener Autorinnen und Autoren.

Mit Governance ist weder ein Theoriekonzept noch ein spezifischer Forschungsansatz, vielmehr eine Sichtweise auf die Realität verbunden, die je nach Themenfeld, auf das der Begriff angewandt wird, variiert. Dies wird in den einzelnen Beiträgen von kompetenten Fachwissenschaftlerinnen und Fachwissenschaftlern dargestellt. Sie skizzieren das spezifische Begriffsverständnis in dem jeweiligen Forschungsfeld und geben einen kurzen Überblick zum Forschungsstand, zu den Fragestellungen und Problemen sowie den Perspektiven der Forschung bzw. Praxis.

Ich danke den Autorinnen und Autoren für die gute Zusammenarbeit bei der Erstellung dieses Kurses. Die Koordination funktionierte ohne Hierarchie, (fast) ohne Anreize und gelang auf der Basis wechselseitigen Vertrauens und unproblematischer Verhandlungen. Nicht immer ist „Governance“ so einfach. Vor allem aber danke ich Nicolai Dose, der in dem Jahr, als er meine Professur in Hagen vertreten hat, mit der Arbeit an der vorliegenden Neufassung des Kurses begonnen und sich auch nach dieser Zeit an den Arbeiten beteiligt hat.

Hagen, im Juli 2009

Arthur Benz



## Inhaltsverzeichnis

<b>Studierhinweise</b>	<b>9</b>
<b>Kapitel 1: Einleitung:</b>	
<b>Governance – Modebegriff oder nützliches sozialwissenschaftliches Konzept?</b>	<b>15</b>
<i>Autoren: Arthur Benz/Nicolai Dose</i>	
1.1    Zur Beziehung von Begriff und Realität	16
1.2    Annäherungen an den Governance-Begriff	20
1.2.1    Der Governance-Begriff in der Institutionenökonomie	20
1.2.2    Governance als soziale Ordnung	21
1.2.3    Good Governance	22
1.2.4    Der Governance-Begriff der Policyforschung	23
1.2.5    Der Governance-Begriff der Regierungslehre und Verwaltungswissenschaft	25
1.2.6    Global Governance	26
1.2.7    Governance in analytischer Perspektive	27
1.2.8    Begriffskern	27
1.3    Government und Governance	28
1.4    Anwendungsbereiche und Probleme	30
1.4.1    Governance in territorialen Kontexten	31
1.4.2    Governance in Politikfeldern und Sektoren	33
1.4.3    Governance und Demokratie	34
1.5    Schlussfolgerungen: Zum Umgang mit dem Governance-Konzept	35
1.6    Literatur	36
<b>Kapitel 2: Governance im modernen Staat</b>	<b>41</b>
<i>Autorin: Renate Mayntz</i>	
2.1    Governance im modernen Staat: Zum Begriff	42
2.2    Von politischer Steuerung zu Governance im kooperativen Staat	43
2.3    Formen von Governance im modernen Staat	44
2.4    Governance in einzelnen Politikfeldern	47
2.5    Stärken und Schwächen von Governance	48
2.6    Das Erkenntnisinteresse der Governance-Forschung	50
2.7    Literatur	52
<b>Kapitel 3: Regional Governance</b>	<b>55</b>
<i>Autor: Dietrich Fürst</i>	
3.1    Warum kommt Regional Governance in die Diskussion?	56
3.2    Was sind typische Merkmale von Regional Governance?	57
3.3    Wie „arbeitet“ Regional Governance?	61
3.3.1    Entstehung und Entwicklung von Regional Governance	62

3.3.2	„Arbeitsweise“ der Regional Governance	64
3.4	Welche Schwierigkeiten verbinden sich mit Regional Governance?	66
3.5	Einschätzung: Bedeutung für die deutschen Regionen	70
3.6	Literatur	72
<b>Kapitel 4: Governance in der Europäischen Union</b>		<b>77</b>
<i>Autoren: Markus Jachtenfuchs/Beate Kohler-Koch</i>		
4.1	Einleitung	78
4.2	Charakteristika von Governance in der EU	80
4.2.1	Governance als besondere Form des Regierens	80
4.2.2	Das Fehlen einer einheitlichen institutionellen Architektur in der EU	82
4.2.3	Das supranationale Entscheidungssystem der EU	83
4.2.4	Die Gemeinschaftsmethode – Totgesagte leben länger	85
4.3	Die neuen und nicht so neuen Formen der EU-Governance	86
4.4	Ein neues Paradigma für EU-Governance?	90
4.5	Eine kritische Einschätzung der neuen Ansätze	92
4.5.1	Effektivität	92
4.5.2	Demokratische Partizipation	93
4.5.3	Verantwortlichkeit	95
4.6	Systemische Auswirkungen der neuen Formen von Governance in der EU	95
4.7	Literatur	97
<b>Kapitel 5: Global Governance</b>		<b>103</b>
<i>Autorin: Maria Behrens</i>		
5.1	Ursprünge des Global Governance-Begriffs	104
5.2	Der Nationalstaat und das internationale System	104
5.3	Global Governance im Prozess der Globalisierung	106
5.4	Governance-Formen	109
5.5	Global Governance: Von der Verrechtlichung zur Rechtsstaatlichkeit in der internationalen Politik?	112
5.6	Kritische Anmerkungen und Forschungsausblick	115
5.7	Literatur	118
<b>Kapitel 6: Multilevel Governance – Governance in Mehrebenensystemen</b>		<b>123</b>
<i>Autor: Arthur Benz</i>		
6.1	Merkmale von Multilevel Governance	124
6.2	Zur Entwicklung des Begriffs	125
6.3	Präzisierung des Konzepts	129
6.3.1	Grundproblem der Mehrebenenpolitik	129
6.3.2	Akteure, Institutionen und Governance-Modi	130

6.3.3	Zusammenwirken von Governance-Mechanismen	132
6.4	Varianten von Governance in Mehrebenensystemen	134
6.4.1	Intergouvernementale Verhandlungen und Parteienwettbewerb: Politikverflechtung im deutschen Bundesstaat	134
6.4.2	Mehrebenenverhandlungen in der EU: Das Beispiel der Strukturpolitik	137
6.4.3	Multilevel Governance durch Leistungswettbewerb	140
6.5	Offene Fragen	143
6.6	Literatur	145
<b>Kapitel 7: Governance in der politischen Ökonomie I: Makro- und Mesoperspektiven</b>		<b>151</b>
<i>Autorin: Susanne Lütz</i>		
7.1	Einleitung	152
7.2	Bausteine institutioneller Steuerung der Wirtschaft	152
7.3	Makro- und Mesoperspektiven in der Governance-Debatte	158
7.4	Historische Vorläufer und Verlauf der Governance-Diskussion	160
7.5	Stabilität oder Wandelbarkeit des Kapitalismus – die aktuelle Debatte	162
7.6	Diskussion und zukünftige Forschungsperspektiven	165
7.7	Literatur	167
<b>Kapitel 8: Governance in der politischen Ökonomie II: Corporate Governance</b>		<b>171</b>
<i>Autorin: Dagmar Eberle</i>		
8.1	Zum Begriff der „Corporate Governance“	172
8.2	Nationale Corporate Governance-Systeme im Vergleich	174
8.3	Analytische Perspektiven auf die Corporate Governance	176
8.4	Die aktuelle Corporate Governance-Diskussion	180
8.5	Der Wandel des deutschen Corporate Governance-Regimes	183
8.6	Forschungsperspektiven	186
8.7	Literatur	188
<b>Kapitel 9: Governance und Verwaltungspolitik: Leitbilder und Reformkonzepte</b>		<b>193</b>
<i>Autoren: Werner Jann/Kai Wegrich</i>		
9.1	Einleitung	194
9.2	Veränderungen: Der Wandel verwaltungspolitischer Leitbilder	195
9.2.1	Vom Demokratischen Rechtsstaat zum Aktiven Staat	196
9.2.2	Vom Schlanken Staat zum Aktivierenden Staat	198
9.3	Verwendung: Governance als Reformkonzept	200
9.3.1	Von Management zu Governance	201
9.3.2	Eckpunkte von Governance als Reformkonzept der Verwaltungspolitik	204
9.4	Grundlagen: Integration sozialwissenschaftlicher Steuerungs- und Institutionentheorien	209

9.5	Kritik und Schlussfolgerungen	213
9.6	Literatur	215
<b>Kapitel 10: Good Governance</b>		<b>221</b>
<i>Autor: Roland Czada</i>		
10.1	Normativer und praxeologischer Governance-Begriff	222
10.1.1	Die praktische Herausforderung	223
10.1.2	Der theoretische Rahmen	224
10.2	Kriterien guten Regierens	225
10.3	Drei Kritikpunkte	230
10.4	Ein praxistaugliches Konzept?	232
10.4.1	Politisches System und Good Governance	234
10.4.2	Zur Qualität von Good Governance Indikatoren	236
10.4.3	Demokratisches Regieren und Zivilgesellschaft	238
10.5	Fazit	239
10.6	Literatur	242
<b>Kapitel 11: Governance und Demokratie</b>		<b>247</b>
<i>Autor: Yannis Papadopoulos</i>		
11.1	Zur Entwicklung der Problematik	248
11.2	Horizontale Beziehungen sind nicht gleichbedeutend mit Demokratie	251
11.3	Mehr Gemeinwohl durch Governance, aber weniger Demokratie?	258
11.4	Governance und Demokratie jenseits des Nationalstaats	264
11.5	Fazit	267
11.6	Literatur	268
<b>Verzeichnis der Autorinnen und Autoren</b>		<b>275</b>



## Studierhinweise

### Zur Konzeption des Kurses

Der vorliegende Kurs soll den Begriff Governance verständlich machen, der leitend für ein bedeutsames Forschungsfeld ist. Dieses befasst sich mit der Steuerung und Koordinierung in komplexen institutionellen Arrangements, in denen in der Regel staatliche und gesellschaftliche Akteure zusammenwirken. Der Begriff Governance ist in der Wirtschaftswissenschaft und in der Organisationstheorie seit längerem bekannt, in der Politikwissenschaft hat er sich im Kontext der Globalisierung und Europäisierung verbreitet.

Anders als übliche Einführungen besteht der Kurs aus einer Sammlung von Texten unterschiedlicher Autorinnen und Autoren. Der Grund dafür liegt in der Natur des Gegenstandes. Ähnlich wie bei anderen komplexen Begriffen (etwa Gesellschaft, Politik, Staat, Demokratie etc.) verbergen sich hinter der Bezeichnung Governance unterschiedliche Varianten der Begriffsverwendung. Das liegt zum einen daran, dass in der Wissenschaft Meinungsverschiedenheiten darüber bestehen, wie die Realität beschaffen ist, auf die sich der Begriff bezieht. Zum anderen werden in Definitionen unterschiedliche Aspekte der Realität betont, auf welche die Aufmerksamkeit gelenkt werden soll. Drittens variieren Begriffsverwendungen nach den Anwendungsbereichen. Vor allem der zuletzt genannte Gesichtspunkt war für die Anlage des Kurses entscheidend und begründet, warum dieser von einem Autorenteam verfasst wurde. In den einzelnen Kapiteln wird der Governance-Begriff in spezifischen Bereichen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln erläutert, um einen möglichst breiten Überblick über das Konzept, seine Verwendungsweisen und die mit ihm verbundene wissenschaftliche Diskussion zu geben. In der vorliegenden Neufassung des Kurses haben wir uns aber bemüht, die Konturen des „Hagener Governance-Konzepts“ klarer zu beschreiben.

Für die Studierenden, die eine eindeutige Lehrbuch-Definition suchen, mag der Governance-Begriff zunächst verwirrend erscheinen, und Wissenschaftler haben seine Unschärfen kritisiert. Tatsächlich darf aus der Tatsache, dass ein Begriff unterschiedlich verwendet wird, nicht geschlossen werden, man könne sich klare Definitionen sparen. Darin liegt ein essentieller Bestandteil der wissenschaftlichen Arbeit und des Verständnisses von politischer Praxis. Mit Definitionen werden Vorentscheidungen über die Betrachtungsweise getroffen, über die keine Einigkeit bestehen muss, weil diese Entscheidungen von Theorien, Erkenntnisinteressen und konkreten Forschungsfeldern abhängen. Sie müssen in Wissenschaft und Praxis immer wieder neu getroffen werden. Studierende sollten daher einerseits lernen, welche unterschiedlichen Verwendungsweisen eines Begriffs vorhanden sind, wie die jeweiligen Verwendungsweisen begründet werden und welche Aspekte mit einem Begriff betont bzw. welche vernachlässigt werden. Und sie sollten auch lernen, kritisch mit Begriffen umzugehen, d.h. zu erkennen, ob sie hinreichend präzise und dem Gegenstand angemessen sind. Deswegen werden in den Beiträgen des vorliegenden Kurses unterschiedliche Ausprägungen des Governance-Konzepts nicht nur dargestellt, sondern auch kritisch erörtert.

## Empfehlungen zur Arbeit mit dem Kurs

Der Kurs ist so angelegt, dass die einzelnen Beiträge für sich gelesen werden können. In jedem Fall sollten Sie sich aber zunächst durch das Einleitungskapitel einen Überblick verschaffen. Danach bietet es sich an, zunächst den Artikel zu studieren, mit dessen Gegenstandsbereich Sie bereits vertraut sind. Hiervon ausgehend können Sie sich dann die unterschiedlichen Ausprägungen des Governance-Konzepts in den Ihnen weniger bekannten Bereichen erschließen.

Beim Lesen der einzelnen Texte sollten Sie folgende Fragen stellen:

- Worin liegen die Besonderheiten des betreffenden Gegenstandsbereichs, auf den der Governance-Begriff angewandt wird?
- Mit welchen Merkmalen wird Governance definiert oder umschrieben?
- Worauf wird der Blick gelenkt, was wird ausgeschlossen?
- Auf welche unterschiedlichen Formen von Governance wird in den einzelnen Texten hingewiesen?
- Welches sind die wichtigsten Fragen, die der Begriff aufwirft?

Am Ende der Arbeit mit dem Kurs sollten Sie

- sich einen Überblick über die Governance-Diskussion verschafft haben,
- das Konzept in den Grundzügen verstehen und seine wesentlichen Merkmale benennen können,
- eine Vorstellung von der Realität politischer Steuerung und Koordinierung in komplexen institutionellen Arrangements entwickeln, die mit dem Governance-Begriff erfasst wird.

## Literaturempfehlungen

In jedem Kapitel finden Sie Hinweise auf die relevante Literatur zu den einzelnen Themenbereichen. Die folgende Auswahl enthält geeignete Titel für das vertiefende Studium. Neben Titeln, die grundlegend für die Governance-Diskussion sind (a), haben wir auch eine Auswahl für die einzelnen Themenbereiche des Kurses zusammengestellt (b).

### a) Grundlegende Literatur zu Governance

Kenis, Patrick/Schneider, Volker (Hrsg.), 1996: Organisation und Netzwerk. Institutionelle Steuerung in Wirtschaft und Politik. Frankfurt a.M./New York: Campus.

Kooiman, Jan, 2002: Governing as Governance. London: Sage.

Mayntz, Renate, 1997: Soziale Dynamik und politische Steuerung. Theoretische und methodologische Überlegungen. Frankfurt a.M./New York: Campus.

Mayntz, Renate, 2009: Über Governance. Institutionen und Prozesse politischer Regelung. Frankfurt a.M./New York: Campus.

- Mayntz, Renate/Scharpf, Fritz W. (Hrsg.), 1995: Gesellschaftliche Selbstregelung und politische Steuerung. Frankfurt a.M./New York: Campus.
- Pierre, Jon (Hrsg.), 2000: Debating Governance. Authority, Steering and Democracy. Oxford: Oxford University Press.
- Pierre, Jon/Peters, B. Guy, 2000: Governance, Politics and the State. London: Macmillan.
- Rhodes, Roderick A.W., 1997: Understanding Governance. Policy Networks, Governance, Reflexivity and Accountability. Buckingham/Philadelphia: Open University Press.
- Rosenau, James N., 2000: Governance and Democracy in a Globalizing World, in: David Held/Anthony McGrew (Hrsg.): The Global Transformations Reader. An Introduction to the Globalization Debate. Cambridge: Blackwell, 181-190.
- Zürn, Michael/Schuppert, Gunnar Folke (Hrsg.), 2008. Governance in einer sich wandelnden Welt (PVS-Sonderheft 41). Wiesbaden: VS.

## **b) Empfehlungen zu den einzelnen Kapiteln**

### **• Governance im modernen Staat**

- Benz, Arthur, 2008: Der moderne Staat. Grundlagen der politologischen Analyse. 2. Aufl., München/Wien: Oldenbourg, insbes. 199-212 (Kap. 3.3).
- Grande, Edgar, 1997: Auflösung, Modernisierung oder Transformation? Zum Wandel des modernen Staates in Europa, in: Edgar Grande/Rainer Prätorius (Hrsg.), Modernisierung des Staates? Baden-Baden: Nomos, 45-63.
- Leibfried, Stephan/Zürn, Michael (Hrsg.), 2006: Transformation des Staates. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Lehmbruch, Gerhard, 1999: Verhandlungsdemokratie, Entscheidungsblockaden und Arenenverflechtung, in: Wolfgang Merkel/Andreas Busch (Hrsg.), Demokratie in Ost und West. Frankfurt a.M.: Suhrkamp, 402-424.
- Scharpf, Fritz W., 1991: Die Handlungsfähigkeit des Staates am Ende des Zwanzigsten Jahrhunderts, in: Politische Vierteljahresschrift 32, 621-634.

### **• Regional Governance**

- Ansell, Chris, 2000: The networked polity: Regional development in Western Europe, in: Governance 13, 303-333.
- Benz, Arthur, 2001: Vom Stadt-Umland-Verband zu „Regional Governance“ in Stadtregionen, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften 40, 2001/II, 55-71 (englische Fassung: From Associations of Local Governments to „Regional Governance“ in Urban Regions, in: German Journal of Urban Studies Vol. 40 (2001/II), No. 2 ([http://www.difu.de/index.shtml?/publikationen/dfk/en/01\\_2](http://www.difu.de/index.shtml?/publikationen/dfk/en/01_2))).
- Diller, Christian, 2002: Zwischen Netzwerk und Institution. Eine Bilanz regionaler Kooperationen in Deutschland. Opladen: Leske + Budrich.
- Fürst, Dietrich, 2001: Regional governance – ein neues Paradigma der Regionalwissenschaften?, in: Raumforschung und Raumordnung 59, 370-380.

Stoker, Garry, 2000: Urban political science and the challenge of urban governance, in: Jon Pierre (Hrsg.), *Debating governance. Authority, steering, and democracy*. Oxford: Oxford University Press, 91-109.

- **Governance in der Europäischen Union**

Jachtenfuchs, Markus/Kohler-Koch, Beate (Hrsg.), 2003: *Europäische Integration*. 2. Aufl., Opladen: Leske + Budrich.

Héritier, Adrienne, 1999: *Policy-Making and Diversity in Europe. Escaping Deadlock*. Cambridge: Cambridge University Press.

Kohler-Koch, Beate, 1999: The Evolution and Transformation of European Governance, in: Beate Kohler-Koch/Rainer Eising (Hrsg.), *The Transformation of Governance in the European Union*. London/New York: Routledge, 14-35.

Scharpf, Fritz W., 1999: *Regieren in Europa. Effektiv und demokratisch?* Frankfurt a.M./New York: Campus.

Tömmel, Ingeborg (Hrsg.), 2008: *Die Europäische Union: Governance und Policy-Making (PVS-Sonderheft 40)*. Wiesbaden: VS.

- **Global Governance**

Brand, Ulrich/Brunnengräber, Achim/Schrader, Lutz/Stock, Christian/Wahl, Peter, 2000: *Global Governance. Alternative zur neoliberalen Globalisierung?* Münster: Westfälisches Dampfboot.

Held, David/McGrew, Anthony (Hrsg.), 2002: *Governing Globalization: Power, Authority, and Global Governance*. Oxford: Polity Press.

Koenig-Archibugi, Mathias/Zürn, Michael (Hrsg.), 2006: *New Modes of Governance in the Global System: Exploring Publicness, Delegation, and Inclusiveness*. Basingstoke, Hampshire: Palgrave Macmillan.

Ronit, Karsten/Schneider, Volker, 1999: Global Governance through Private Organizations, in: *Governance* 12, 243-266.

Zürn, Michael, 1998: *Regieren jenseits des Nationalstaates. Globalisierung und Denationalisierung als Chance*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

- **Multilevel Governance**

Benz, Arthur, 2009: *Politik in Mehrebenensystemen*. Wiesbaden: VS.

Hooghe, Liesbet/Marks, Gary, 2001: *Multi-level Governance and European Integration*. Lanham: Rowman & Littlefield.

Putnam, Robert D., 1988: Diplomacy and Domestic Politics: The Logic of Two-level Games, in: *International Organization* 42, 427-460.

Scharpf, Fritz W., 1985: Die Politikverflechtungsfalle: Europäische Integration und deutscher Föderalismus im Vergleich, in: *Politische Vierteljahresschrift* 26, 323-356.

Scharpf, Fritz W., 2006: The Joint-Decision Trap Revisited, in: *Journal of Common Market Studies* 44, 845-864.

- **Governance in der politischen Ökonomie**

- Crouch, Colin, 2005: Die Bedeutung von Governance für Vielfalt und Wandel im modernen Kapitalismus, in: Max Miller (Hrsg.), *Welten des Kapitalismus. Institutionelle Alternativen in der globalisierten Ökonomie*. Frankfurt a.M.: Campus, 101-127.
- Hall, Peter A./Soskice, David, 2001: An Introduction to Varieties of Capitalism, in: Peter A. Hall/David Soskice (Hrsg.), *Varieties of Capitalism. The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. Oxford: Oxford University Press, 1-68.
- Jürgens, Ulrich, 2005: Corporate Governance – Anwendungsfelder und Entwicklungen, in: Gunnar Folke Schuppert (Hrsg.), *Governance-Forschung: Vergewisserung über Stand und Entwicklungslinien*. Baden-Baden: Nomos, 47-71.
- Klages, Philipp, 2006: Zwischen institutioneller Innovation und Reproduktion. Zum Wandel des deutschen Corporate Governance-Systems in den 1990ern, in: *Berliner Journal für Soziologie* 17, 37-54.
- Le Galès, Patrick/Voelzkow, Helmut, 2001: The governance of local economies. Introduction, in: Colin Crouch/Patrick Le Galès/Carlo Trigilia/Helmut Voelzkow (Hrsg.), *Local production systems in Europe: Rise or Demise?* Oxford: Oxford University Press, 1-24.
- Lütz, Susanne (Hrsg.), 2006: *Governance in der politischen Ökonomie* (Reihe „Governance“). Wiesbaden: VS.
- Soskice, David, 1999: Divergent Production Regimes: Coordinated and Uncoordinated Market Economies in the 1980s and 1990s, in: Herbert Kitschelt/Peter Lange/Gary Marks/John D. Stephens (Hrsg.), *Continuity and Change in Contemporary Capitalism*. Cambridge: Cambridge University Press, 101-134.

- **Governance und Verwaltungspolitik**

- Bogumil, Jörg/Jann, Werner/Nullmeier, Frank (Hrsg.), 2006: *Politik und Verwaltung* (PVS-Sonderheft 37). Wiesbaden: VS.
- König, Klaus, 2001: Öffentliches Management und Governance als Verwaltungskonzepte. Zehn Thesen, in: *Die Öffentliche Verwaltung* 54, 617-625.
- Jann, Werner, 2005: Governance als Reformstrategie. Vom Wandel und der Bedeutung verwaltungspolitischer Leitbilder, in: Gunnar Folke Schuppert (Hrsg.), *Governance-Forschung. Vergewisserung über Stand und Entwicklungslinien*. Baden-Baden: Nomos, 21-44.
- Rhodes, Roderick A.W., 2000: Governance and Public Administration, in: Jon Pierre (Hrsg.), *Debating Governance. Authority, Steering and Democracy*. Oxford: Oxford University Press, 54-90.

- **Good Governance**

- Czada, Roland/Weilenmann, Markus, 2004: *Good Governance und Demokratieförderung zwischen Anspruch und Wirklichkeit – Ein Diskussionspapier*. GTZ, Eschborn ([www.gtz.de/de/dokumente/de-SVMP-czada-weilenmann-2004.pdf](http://www.gtz.de/de/dokumente/de-SVMP-czada-weilenmann-2004.pdf)).

Dolzer, Rudolf/Herdegen, Matthias/Vogel, Bernhard (Hrsg.), 2007: Good Governance. Gute Regierungsführung im 21. Jahrhundert. Freiburg u.a.: Herder.

Weiland, Heribert/Wehr, Ingrid/Seifert, Matthias (Hrsg.), 2009: Good Governance in der Sackgasse? Baden-Baden: Nomos.

- **Governance und Demokratie**

Abromeit, Heidrun, 2002: Wozu braucht man Demokratie? Die postnationale Herausforderung der Demokratietheorie. Opladen: Leske + Budrich.

Benz, Arthur/Papadopoulos, Yannis (Hrsg.), 2006: Governance and Democracy - Comparing National, European and Transnational Experiences. London: Routledge.

DeBardeleben, Joan/Hurrelmann, Achim (Hrsg.), 2007: Democratic Dilemmas of Multilevel Governance. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Grote, Jürgen R./Gbikpi, Bernard (Hrsg.), 2002: Participatory Governance. Political and Societal Implications. Opladen: Leske + Budrich.

Hirst, Paul, 2000: Democracy and Governance, in: Jon Pierre (Hrsg.), Debating Governance. Authority, Steering and Democracy. Oxford: Oxford University Press, 13-35.